

# Arche News

Das Info-Magazin des Arche Noah Teneriffa e.V.

Ausgabe 02 | 2021



**Katzenschwemme!**  
Die Flut an Neuzugängen nimmt kein Ende.

# Katzenschwemme – wie viele denn noch?

In den letzten Monaten wurden wir von in Not geratenen Katzen sprichwörtlich überrollt. Jede Woche stand entweder ein Karton mit Katzenkindern vor dem Tierheimtor oder sie kamen auf anderen Wegen zu uns. Und ein Ende ist leider nicht in Sicht!

Den Anfang machte die Katzenmama **Koia**. Sie wurde hochträchtig, ausgehungert und total verschmutzt in einem Drahtgestell vor unserem Tierheim abgestellt. Sie war leider nicht die erste Katze, die auf diese Art ausgesetzt wurde. Bereits im Februar lag ein Kater in einem ähnlichen Drahtgestell vor unserem Tor. Er war in einem so schlechten Zustand, dass er eingeschläfert werden musste.

Koia hatte da mehr Glück. Ihr Bluttest war zwar Leukose-positiv, ihr ging es aber den Umständen entsprechend gut. Sie stand kurz vor der Geburt, sodass sie im Bad unserer Tierheimleitung Anna unterkam und damit unter ständiger Beobachtung stand.

Die Geburt war sehr aufregend und leider auch ziemlich kompliziert, da siamesische Zwillinge im Geburtskanal steckenblieben. Anna musste helfen und zog das zusammengewachsene Katzenpärchen schließlich heraus – es war tot. Danach kamen dann aber tatsächlich noch sechs gesunde Kitten zur Welt, bei denen wir jeweils die Fruchtblase öffnen mussten. Die Katzenmutter war von der schwierigen Geburt so erschöpft, dass sie dazu einfach nicht in der Lage war. Auch das Trockenreiben der Kleinen übernahmen wir! Als Koia etwas Kraft getankt hatte, nahm sie sich ihres Nachwuchses aber an und kümmerte sich rührend um die Kleinen.

Nachdem alle Katzenkinder gesund und munter waren, riefen wir zu einer großen Namens-

paten-Aktion auf. Jeder, der € 5,00 für die Katzenfamilie spendete, durfte einen Namen mit dem Anfangsbuchstaben K vorschlagen (da die Mama Koia heißt, sollten die Namen der Kinder mit dem gleichen Buchstaben beginnen). Die Aktion war ein voller Erfolg. Wir bekamen dutzende Vorschläge und ließen letztendlich unsere Facebook-Fans über die finalen Namen abstimmen. Die Kleinen heißen jetzt **Karotte, Kalle, Kiwi, Keks, Krümel** und **Konnito** und sind topfit. Sogar Leukose konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Letztendlich wissen wir aber erst in 6 Monaten, ob sie tatsächlich gesund sind, denn erst dann kann der finale Test durchgeführt werden. Bitte drücken Sie den Kitten alle Daumen, dass ihr schwerer Start ins Leben nicht umsonst war!

Zwei andere, namenlose Katzenschwester hatten da leider weniger Glück. Sie wurden wie so oft in einem Müllcontainer gefunden und waren in einem so schlechten Zustand, dass sie im Abstand von nur wenigen Tagen bei uns im Tierheim verstarben. Sie waren einfach zu schwach und zu krank, um sich ins Leben zu kämpfen.

Das nächste Findelkind ließ nicht lange auf sich warten. Kater **Fränk** wurde von seiner Mutter vor die Tür eines Ferienhauses gelegt und dort zurückgelassen. Stundenlang weinte der Kleine und schrie nach seiner Mutter, doch sie kam nicht zurück. Die Vermieterin



Koia im Drahtgestell vor unserem Tor

des Hauses fasste sich schließlich ein Herz und meldete sich bei uns - andernfalls wäre der kleine Kerl verhungert. Unsere ehrenamtliche Helferin Julia, die außerhalb des Tierheims wohnte, nahm das Kleine zunächst bei sich auf und versorgte es mit der Flasche. Glücklicherweise war es total pflegeleicht und machte keinerlei Probleme bei der Fütterung. Einige Tage später meldete sich die Vermieterin des Ferienhauses erneut: die Katzenmutter war mit einem zweiten Kitten aufgetaucht. Wir baten die Frau, die beiden Katzen einzufangen und zu uns zu bringen. Und auch Julia brachte Fränk mit ins Tierheim, damit die kleine Familie wieder beisammen sein konnte. Und so geschah es! Katzenmama **Fhyllis** und Töchterchen **Franzi** schienen Fränk wiederzuerkennen und schon nach einer halben Stunde konnte der kleine Findelkater endlich wieder bei seiner Mutter trinken. Den Helferrinnen und Mitarbeitern kullerten Freuden-



Koia während der Geburt



Koia und ihren sechs Kindern geht es gut

## Liebe Tierfreunde!

Wir bedanken uns wieder einmal von Herzen für Ihre Treue und Unterstützung! Nach der letzten Ausgabe sind einige, teils auch größere Spenden bei uns eingegangen, dank denen wir viele offene Rechnungen bezahlen konnten. Aber das Rad dreht sich unaufhörlich weiter. Seit unserer letzten Ausgabe ist schon wieder viel bei uns im Tierheim passiert. Wir mussten dutzende Kätzchen aufnehmen, die oft in einem schlimmen Zustand waren. Nicht alle haben es überlebt. Und auch bei den Hunden gibt es sehr viele Neuzugänge. Einige dieser Tierschicksale stellen wir Ihnen in der heutigen Ausgabe vor.

## Impressum:

Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.  
 Obergasse 10, 64625 Bensheim  
 Telefon: +49 6251 66117  
 Telefax: +49 6251 66111  
 E-Mail: info@archenoah.de  
[www.archenoah.de](http://www.archenoah.de)

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Elmar Lobüscher (Vorsitzender), Daniela Lobüscher,  
 Torsten Lembke, Anna Branner

Registergericht: Amtsgericht Darmstadt  
 Registernummer: VR 20680

Spendenkonto: Bezirkssparkasse Bensheim  
 IBAN: DE80 5095 0068 0001 0108 00  
 BIC: HELADEF1BEN

Layout und Produktion:

DRACH Print Media GmbH, Darmstadt  
[www.drach.de](http://www.drach.de)



Kalle



Karotte



Keks



Kiwi



Konnito



Krümel

tränen über die Wangen. Falls Sie sich über die merkwürdige Schreibweise des Namens Fhyllis wundern: Eine unserer ehrenamtlichen Helferinnen hieß Phyllis und wollte ihren Namen gerne weitergeben. Da wir bereits Fränk hatten und bei uns eine Familie immer mit dem gleichen Buchstaben beginnt, wurde aus Phyllis eben Fhyllis 😊.

Franzi und Fränk gewöhnten sich zum Glück schnell an Nassfutter, sodass Fhyllis, die ziemlich erschöpft und ausgemergelt war, nicht mehr durchgehend stillen musste und so schnell an Gewicht zunahm. Ihr Bluttest war Leukose- und FIV-negativ, sodass wir hoffen, dass auch ihre Kinder gesund sind. Noch ist es aber zu früh für einen entsprechenden Test bei den Kleinen. Mama Fhyllis durfte nach der Kastration zurück zur Vermieterin, die sich künftig um die Hübsche kümmern wird. Außerdem kastrierten wir noch zwei Kater, die ebenfalls auf dem Grundstück der Frau leben.



Familienzusammenführung Fhyllis, Fränk und Franzi

Inzwischen hieß es zusammenrücken, denn alle Katzenszimmer waren voll belegt und wir hofften, nicht noch mehr Katzen-Notfälle aufnehmen zu müssen. Aber eine Verschnaufpause war uns leider nicht vergönnt, denn die nächsten Findelkinder standen bereits

in den Startlöchern: **Wusel** und **Wichtel** wurden – wie schon so viele vor ihnen – einfach im Müll entsorgt und hatten gleich mehrere Schutzengel. Zum einen wurden sie rechtzeitig gefunden, zum anderen waren sie stark genug, um zu überleben. Mit viel Liebe, Ausdauer und jeder Menge Milchflaschen konnten wir die gerade einmal zwei Tage alten Waisenkinder tatsächlich durchbringen. Sie sind inzwischen knapp drei Monate alt und entwickeln sich prächtig.



Wichtel und Wusel fressen schon eigenständig

Aber das war noch lange nicht das Ende der Fahnenstange, es ging gerade so weiter! Denn im Rahmen einer Kastrationsaktion nahmen wir auch noch Katzenmama **Sophia** mit sage und schreibe **neun Kitten** auf! Wir konnten sie mit so vielen Kindern einfach nicht auf der Straße zurücklassen, auch wenn wir aus allen Nähten platzten und im ersten Moment wirklich nicht wussten, wo wir diese Großfamilie auch noch unterbringen sollten. Aber am Ende fanden wir schließlich eine Möglichkeit, wir hatten gar keine andere Wahl! Mehr dazu lesen Sie im Beitrag „Große Arche-Kastrationsaktion“ auf Seite 4.

Allmählich wurde es wirklich eng bei uns, denn sowohl alle Katzenszimmer als auch sämtliche Ausweichoptionen waren inzwi-

schen voll belegt! Wir brauchten dringend eine Pause! Aber der spanische Katzensgott hatte andere Pläne mit uns. Kurz vor Redaktionsschluss stand bereits der nächste Karton vor unserem Tor: wieder einmal **kleine Katzenkinder, vier an der Zahl**, nur wenige Wochen alt und in teils sehr schlechtem Zustand. Es war wie bei dem Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“, wir erlebten die gleiche Situation immer und immer wieder. Unsere Nerven lagen blank. Wohin mit den kleinen Samtpfötchen? Wer kann noch mehr Nachtschichten übernehmen, um die Kleinen durchzubringen? Es muss doch irgendwann einmal aufhören! Und vor allem: sind sie gesund oder müssen wir auch noch um ihr Leben bangen? Wie diese Geschichte ausgeht, erfahren Sie in den Arche News 3/2021, die Ende September erscheinen.



Und wieder ein Karton mit Katzen vor unserem Tor

Leider klingelt weiterhin mehrmals täglich unser Telefon bezüglich der Aufnahme von Katzenkindern, es ist der reine Wahnsinn! So ein Katzenjahr hatten wir schon lange nicht mehr! Es bricht uns jedes Mal ein bisschen das Herz, wenn wir den Leuten absagen müssen, denn keiner weiß, was am Ende aus den Kätzchen wird!

## Wir helfen auch außerhalb des Tierheims

Wann immer es uns finanziell und zeitlich möglich ist, helfen wir auch Tieren außerhalb der Arche. So stehen wir bspw. in regelmäßigem Kontakt mit anderen Tierschützern, führen selbst Kastrationsaktionen durch oder helfen auch Privatpersonen, wenn wir es irgendwie schaffen.

Dank der vielen Weihnachtsspenden konnten wir so ganz konkret einer Deutschen helfen, die regelmäßig kranke und verletzte Notfallkatzen aufnimmt und bis zu ihrer Vermittlung gesund pflegt. Im aktuellen Fall wurde eine Katze so schlimm getreten, dass sie stärkste innere Verletzungen hatte und fast gestorben wäre. Eine andere Katze hatte eine riesige Wunde, die operiert und versorgt werden musste. Beide Samt-

pfoten wurden natürlich auch kastriert. So entstanden „mal eben“ Tierarztkosten in Höhe von € 1.500,00, die wir zu 100% übernahmen. Und auch bei der Vermittlung eines Katers konnten wir der Frau behilflich sein.

Eine Kastrationsaktion einer ebenfalls deutschen Tierschützerin unterstützten wir mit € 1.000,00. Für diesen Betrag konnten insgesamt 20 Katzen kastriert werden!



Fremde Katze nach der OP

## Große Arche-Kastrationsaktion

Aber wir stellen nicht nur Geld zur Verfügung, um anderen Tierschützern und -besitzern zu helfen, wir führen auch selbst Kastrationsaktionen durch, wenn wir es irgendwie finanziell und zeitlich gestemmt bekommen.

In der Nähe unseres Tierheims gibt es eine Katzenkolonie, in der dutzende Katzen leben und sich völlig unkontrolliert vermehren. Sie werden zwar von der Bevölkerung halbwegs regelmäßig mit Futter versorgt, aber die Kätzchen sind ständig trächtig und bringen immer wieder Nachwuchs zur Welt, der sich später auf Teneriffas Straßen durchschlagen muss. Aktuell leben dort Katzen aller Altersklassen. Wir konnten einfach nicht länger zusehen und starteten im Mai eine groß angelegte Kastrationsaktion. Wir rechneten mit etwa 20 Katzen, doch letztendlich zählten wir fast 50! Mit Hilfe unserer freiwilligen Helferin Claudia, die uns schon länger ehrenamtlich im Tierheim unterstützt, fingen wir nach und nach die Katzen ein und ließen sie kastrieren. Ein großes Dankeschön an Dich, liebe Claudia, für Deine tolle Unterstützung!



Straßenkatze mit Geschwür am Auge an einer Futterstelle

Die älteren Katzen konnten nach der OP fast direkt wieder zurück auf die Straße. Es war uns wichtig, die meist wilden Katzen nicht allzu lange in den Käfigen der Tierklinik zu belassen, weil sie das unglaublich stresst. Unsere Tierärztin hat sehr viel Erfahrung und macht die Schnitte bei weiblichen Katzen so klein, dass nachträgliche Komplikationen oder Entzündungen nahezu ausgeschlossen sind. Damit konnten wir den Katzen unnötigen Stress ersparen. Die typische Ohrmarkierung haben sie natürlich auch bekommen. So können sowohl wir als auch andere Tierschützer jederzeit erkennen, ob es sich um ein kastriertes Tier handelt oder nicht. Außerdem haben wir einige Kilo Katzenfutter in der Kolonie bereitgestellt, die von den spanischen Anwohnern verfüttert werden. Die kastrierten Katzen sind dort also gut aufgehoben.

Die ersten sechs kastrierten Jungkatzen blieben übrigens in der Klinik, da sie zahm waren und von der Tierärztin direkt vermittelt wur-

den. Das war nicht nur ein großes Glück für die sechs, sondern auch für uns, denn es wäre uns extrem schwergefallen, so zahme Katzen wieder auf die Straße zurückzuschicken.

Finanziert wurde diese Aktion größtenteils von Ihnen liebe Spender. **An dieser Stelle müssen wir daher wieder einmal ein riesiges Dankeschön loswerden! Ohne Sie könnten wir viel weniger Tieren auf der Insel helfen und stünden machtlos daneben. Unser Dank kommt wirklich von Herzen!**

Wie versprochen kommt hier noch der Kurzbericht über Sophia und ihre neunköpfige Rasselbande: Als wir anlässlich der Kastrationsaktion Sophia mit den neun Kitten in einem kleinen Verschlag fanden, war uns schnell klar, dass wir sie nicht einfach dort lassen konnten. Und an eine Kastration war auch nicht zu denken, da sie noch säugte. Wir hatten zwar keinerlei Platz mehr im Tierheim, aber irgendwie musste es gehen. Sophia und ihre Kitten zu ignorieren, weiterzugehen, sie zurückzulassen, war einfach keine Option. Also packten wir die Großfamilie ein und nahmen sie mit.

Der Anblick dieser Rasselbande war einfach zum Verlieben: sechs schneeweiße Kätzchen, wie die Mama, und drei rabenschwarze. Nach dem ersten Kurzcheck war allerdings klar, dass die neun nicht alle Geschwister waren. Sophia musste einen Teil der Kitten adoptiert haben, da einige schon etwas größer und älter waren als andere. Was eine unglaublich tolle Katze, Wahnsinn!

Wir merkten schnell, dass Sophia nicht genug Milch für alle neun Kätzchen hatte und fütterten mehrmals täglich dazu. Hätten wir die Großfamilie auf der Straße zurückgelassen,



Die ersten Katzen werden gefangen

wären sicherlich einige der Katzenkinder verhungert. Und die, die überlebt hätten, wären höchstwahrscheinlich früher oder später an Hautkrebs erkrankt. Dieser ist bei Tieren mit weißem Fell weit verbreitet, besonders auf einer so sonnenreichen Insel wie Teneriffa, und endet oft mit der Amputation von Ohren oder der Entfernung von Tumoren etc. Da Straßentiere aber meist unversorgt bleiben, bedeutet das in der Regel einen langen Leidensweg mit viel Schmerzen und einem qualvollen Tod für das Tier.

Sophia hat das Glück, trotz ihres bisherigen Lebens auf der Straße (wir schätzen sie auf ca. 3 Jahre) Leukose- und FIV-negativ zu sein. Somit sind wahrscheinlich auch ihre Kinder gesund. Nun hat das Tierheim auf einen Schlag also noch zehn weitere Mitbewohner und platzt jetzt wirklich aus allen Nähten. Aber wir sind glücklich, wenn wir sehen, wie toll sich diese Patchwork-Familie entwickelt. Die Kätzchen, die inzwischen **Sabella, Safira, Shakir, Shiva, Snow, Socke, Sparkle, Sugar** und **Swen** heißen, sind inzwischen etwa 10 und 12 Wochen alt und stellen ihre kleine Welt auf den Kopf. Und das ist gut so!



Sophias Patchworkfamilie

## Das Teneriffa-Team stellt sich vor

Es geht weiter mit unserer Vorstellungsrunde. Die beiden Teammitglieder, die wir Ihnen heute vorstellen, leben seit Jahren im Tierheim auf Teneriffa und sind die guten Seelen der Finca:



**Else Conrad**, 74 Jahre, arbeitet seit 21 Jahren ehrenamtlich für uns und ist somit die Dienstälteste im Team. Sie kümmert sich um unsere Katzen und alles, was auf der Finca anfällt, von der Wäsche und Katzenzimmerreinigung über Tierarztfahrten bis hin zur Betreuung unserer Flaschenkinder inklusive Nachtschichten. Dank ihrer jahrelangen Erfahrung ist sie nämlich die beste Katzenmama, die man sich vorstellen kann. Sie hat einfach alles im Blick und ist der Fels in der Brandung. Ihr Tag endet meist erst spät abends. Else teilt sich ihren Wohnbereich mit vier Patenhunden und zehn Patenkatzen. Da braucht sie definitiv keine eigenen Tiere mehr 😊!



**Hedwig (Hedi) Janning**, 70 Jahre, arbeitet seit 2017 ehrenamtlich für die Arche und ist aus dem Tierheim nicht mehr wegzudenken. Auch sie kümmert sich um unsere Katzen, die Wäscheberge, die einfach nie weniger werden und erledigt Tierarztfahrten. Sie reinigt gemeinsam mit Else die Katzenzimmer in der Finca, dem Katzenhaus und im Hospital und versorgt die Kätzchen ggf. auch medizinisch. Sie teilt sich ihr Zimmer mit ihrem Hund Lola, ihrer Katze Cassy und bis vor kurzem auch mit den beiden Vermittlungskatzen Midori und Milou, die dank Hedi so menschenbezogen wurden, dass sie gerade in ihr neues Für-Immer-Zuhause ziehen konnten.

## Und schon wieder hieß es Abschiednehmen

Die Abschiede nehmen einfach kein Ende. Fast wöchentlich verstirbt aktuell eines unserer Gnadenhoftiere. Wir sind wirklich an unserer seelischen Belastungsgrenze angelangt. Die Trauer übermannt uns immer wieder und wir fragen uns, wie viele noch folgen werden. Wir mussten uns von folgenden Mitbewohnern verabschieden:

**Finn**, der sozialste und tollste Kater der Welt, starb mit gerade einmal fünf Jahren an Leukose.

**Sir Henry**, unser cooler Piratenkater mit dem kaputten Ohr, hat im Alter von neun Jahren den Kampf gegen die Leukose ebenfalls verloren.

**Klara** (Katze) wurde nur 8,5 Jahre alt und starb an Nieren- und Leberversagen.

**Corona** (Kater), 2 Jahre, kämpfte ebenfalls vergebens gegen die Leukose.

**Piedro** (Hund), der so viele Jahre bei uns war, starb mit knapp 16 Jahren an Krebs.

**Selma** (Hündin) lebte 14 Jahre im Tierheim und verstarb mit 16 Jahren an Altersschwäche.

**Rick** (Hund) war fast sein ganzes Leben lang bei uns und verstarb mit knapp 14 Jahren an Lymphdrüsenkrebs.

**Tarzan** (Hund), den wir Ihnen erst kürzlich vorstellten, trugen seine Beine einfach nicht mehr – er wurde nur 10 Jahre alt.

Und zuletzt nun auch noch **Felicia**, die ängstliche Podenca, die endlich Vertrauen zu uns gefasst hatte und glücklich bei uns war, starb mit 11 Jahren an Nierenversagen.

Falls Sie Pate eines dieser Tiere waren und Ihre Patenschaft auf einen anderen Gnadenhoftierbewohner übertragen möchten, melden Sie sich bitte bei uns. Wir ändern das gerne entsprechend um.



Rick liebte das Gassigehen



Piedro im Jahr 2020



Tarzan kurz vor seinem Tod

## Ein Leben an der Kette

**Simba** lebte vier lange Jahre als Kettenhund bei einem Spanier, zwischen Müll und Schuttresten. Er kam direkt als Welpen an die Kette und hatte nie die Chance, etwas anderes kennenzulernen, als angebunden in einem Hof vor sich hin zu vegetieren. Er lebte ein Leben ohne Spaziergänge, ohne Streicheleinheiten, ohne soziale Kontakte – ein schreckliches und nicht ansatzweise artgerechtes Leben!



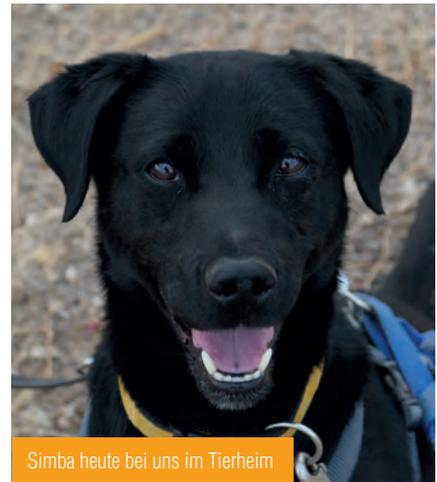
Hier musste Simba vier Jahre verbringen

Glücklicherweise - muss man hier wohl sagen - hatte der Spanier die Nase voll von seinen Hunden und sprach unsere Mitarbeiterin Linda an. Einige seiner Vierbeiner hatte er bereits verschenkt, nun wollte er auch noch Simba und einen Rottweiler loswerden. Er war schon lange von dort weggezogen und besuchte die beiden Rüden nur noch einmal die Woche, um ihnen etwas Futter hinzustellen. Die restlichen Tage waren sie völlig alleine, im Dreck, an Ketten fixiert.

Die Situation war so schrecklich, dass wir auf jeden Fall helfen wollten, nein, mussten! Und da wir in unserem Hundehaus gerade eine Box frei hatten, sagten wir zu, allerdings nur für Simba. Einen Rottweiler hätten wir aufgrund der Rasse nicht nach Deutschland ausfliegen dürfen und ihm daher langfristig kein besseres Leben als das im Tierheim bieten können. Daher fanden wir einen anderen Tierschutzverein, der den Rüden aufnahm und nun auf der Insel ein schönes Zuhause für ihn sucht.

Als Simba gebracht wurde, hatte er noch die Kette und das Ketten-Halsband um und sein Besitzer erklärte uns freudig, dass wir es gerne behalten könnten, falls wir ihn oder einen anderen Hund mal festmachen müssten. Naja, was soll man dazu sagen.

Leider war Simba anfangs total gestresst und mit dem Tierheimbetrieb völlig überfordert. Vor Panik und Stress schäumte er aus dem Mund und lies keinen an sich heran. Sein Blick war traurig und leer. Inzwischen hat er sich aber akklimatisiert. Er mag Menschen, ist



Simba heute bei uns im Tierheim

total verschmust und auch mit seinen neuen Hundekumpels versteht er sich prächtig. Endlich kann er mal herumtoben und sich mit Artgenossen raufen. Jetzt strahlen seine Augen und er wirkt fröhlich.

Allerdings regt er sich sehr auf, wenn wir mal „an ihn heranmüssen“, bspw. um Fäden zu ziehen oder ihm Medikamente zu geben. Da fängt er immer noch an zu schäumen und ist ziemlich außer sich. Zu allem Übel ist Simba auch noch Filaria-positiv und muss eine langwierige Behandlung über sich ergehen lassen. Aber wir sind guter Dinge, dass er sich auch an medizinische Behandlungen gewöhnen wird. Er braucht einfach etwas Zeit, und die geben wir ihm!

## Lebenslang eingesperrt

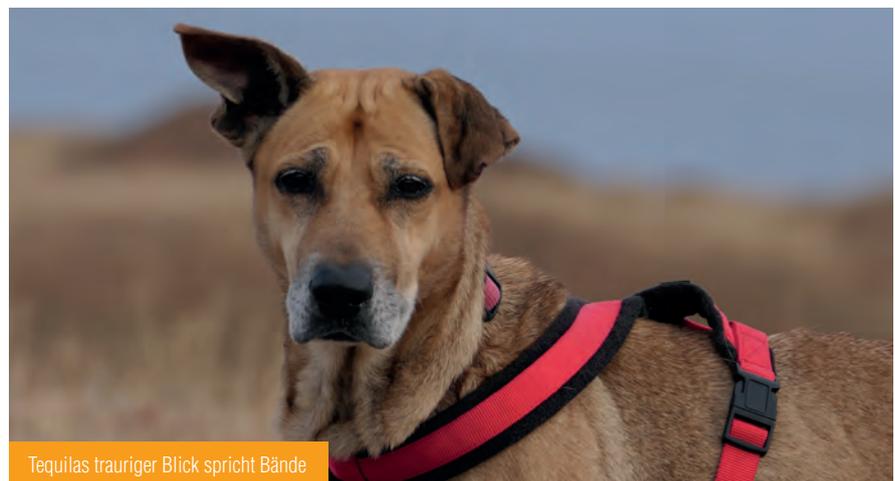
Hündin **Tequila** zog als Welpen auf die Terrasse einer Familie. Dort lebte sie 24 Stunden, 7 Tage die Woche, 9 Jahre lang! Nur einmal die Woche durfte sie mit ihren Menschen spazieren gehen. Mehr war die Familie wohl nicht bereit, zu geben. Was für ein trauriges und einsames Leben das gewesen sein muss all die Jahre!

Eine befreundete Tierschützerin erfuhr von Tequilas Schicksal und ließ nicht locker. Sie sprach mehrfach mit der Familie, bis diese bereit war, die Hündin abzugeben. Wir hatten noch ein Plätzchen im Hundehaus frei und erklärten uns bereit, die arme Maus aufzunehmen.

Als sie bei uns ankam, war sie in einem schlimmen Zustand. Sie hatte mehrere starke Entzündungen im Körper, u.a. an der Gebärmutter, den Ohren und den Zwischenräumen der Zehen. Sie musste schon länger chronische Schmerzen haben und dementsprechend schlecht ging es ihr auch. Anfangs bellte und knurrte sie ständig und machte uns fast ein bisschen Angst. Aber sobald sie an der Lei-

ne war, freute sie sich wie verrückt. Das war ja bisher auch ihr einziges Highlight im Leben gewesen: einmal die Woche rausgehen, schnuppern, bewegen, Neues kennenlernen. Inzwischen ist Tequila total menschenbezogen und unheimlich verschmust. Sie flüpt nahezu aus vor Freude, sobald jemand zu ihr kommt. Und sogar die wirklich schlimm ent-

zündeten Ohren lässt sie sich tapfer und ohne Murren saubermachen. Sie ist ein total toller und cooler Hund geworden und hat es wirklich mehr als verdient, endlich in ein schönes Zuhause zu ziehen - bei Menschen, die Hunde wertschätzen und sie artgerecht und liebevoll in ihr eigenes Leben integrieren und sie einfach lieben.



Tequilas trauriger Blick spricht Bände

## Unterstützer kommen zu Wort

Auch in dieser Ausgabe möchten wir Unterstützern die Möglichkeit geben, über ihre Erfahrungen mit der Arche zu berichten. Zu Wort kommen heute Moni, Sascha und Dejan, die im Oktober 2019 die Arche-Katzen Elia und Eos – jetzt Elli und Red – bei sich aufnahmen. „Wir sind so stolz auf unsere zwei Racker, wir erfreuen uns jeden Tag an ihnen. Wir haben so viel Spaß mit unseren Katzen! Was gibt es Schöneres, als nachts im Bett keinen Platz zu haben oder morgens beim Aufstehen begrüßt zu werden? Oder abends, wenn die Couch in Beschlag genommen wird ... Mist, die Couch ist zu klein 😊! Die Arche macht eine sehr wichtige Arbeit, vor allem in diesen schweren Tagen, in denen die Welt mit der Pandemie belastet ist. Wir haben uns 2019 ganz

bewusst für die Arche entschieden, weil wir merkten, dass es den Tieren dort gut geht. Die Arche kümmert sich super um ihre Vierbeiner, sie werden aufgepäppelt, gehegt und gepflegt. Auch dass mit Vorkontrollen gearbeitet wird, fanden wir super. So kriegt die Arche einen guten Eindruck, ob die möglichen Tierhalter den Tieren auch ein sicheres, gesundes und schönes Zuhause geben können.

Deswegen unterstützen wir die Arche, so gut es geht. So starten wir u. a. regelmäßig Spendenaktionen auf Facebook für die Arche, kaufen online über Amazon Smile ein oder spenden Geld, das wir über den Verkauf von den verschiedensten Dingen einnehmen. Wir sind bspw. mit einigen Musikbands gut befreundet. Die haben uns Merchandise-Artikel



Elli und Red genießen ihren tollen Balkon

zum Verkauf gespendet. Der Erlös geht direkt an die Arche. Gerade basteln wir sogar ganz eifrig ziemlich coole Teelichthalter, die wir dann verkaufen. Wir behalten nur das Geld für die Materialkosten ein, der restliche Erlös wird ebenfalls an die Arche gespendet. Kurzum: Wir stehen voll dahinter, was und wie die Arche arbeitet und alles organisiert.

Liebe Arche-Freunde,

ich könnte noch unzählige Seiten schreiben, es ist so wahnsinnig viel passiert in den letzten Monaten. Leider kriegen wir nicht annähernd alle Tiere oder Themen in die Arche News, das würde einfach den Rahmen sprengen. Dabei gäbe es noch so viel Wichtiges zu erzählen. Beispielsweise unsere Happy End Geschichten, die für uns so wichtig sind und uns immer wieder die Kraft geben, weiterzumachen. Denn dieses Jahr ist ein tolles Jahr, was die Vermittlung schwieriger Hunde angeht. Wir konnten so viele Podencos vermitteln wie nie zuvor, u. a. dank einer Kooperation mit Podencoworld, einem niederländischen Tierschutzverein. So zogen **Bella, Camillo, Coco, Feli, Iron, Ginger** und **Neri** zu ihren neuen Familien nach Deutschland und Holland. Und auch so schwierige Hunde wie **Anton** oder **Kalex** fanden endlich ein tolles Zuhause. Sogar unsere „Kampfhund“-Mixe **Jakob** und **Tronco** liegen inzwischen in einem liebevollen Für-Immer-Körbchen. Und zum allerersten Mal in der Arche-Geschichte flogen zwei Katzen, die Leukose-positiv sind, nach Deutschland aus. Eine Mitarbeiterin des Fressnapf Bensheim, mit dem wir seit Jahren toll zusammenarbeiten, hat so ein großes Herz für Tiere, dass sie auch die Leukose-Diagnose nicht schocken konnte. Wir sind überglücklich und freuen uns tierisch, dass **Midori** und **Milou** ein eigenes, liebevolles Plätzchen auf Lebenszeit gefunden haben. Ob das alles an Corona liegt, sei dahingestellt, denn natürlich haben wir auch in diesem Jahr ganz genau hinge-

sehen, wenn sich Interessenten bei uns meldeten. Wir sind sicher, dass die neuen Tierfamilien auch nach Ende der Home-Office-Ära gut auf unsere Vierbeiner aufpassen werden. Was ein erfolgreiches Vermittlungsjahr!

Aber auch Rückschläge müssen wir bzw. unsere Tiere immer wieder hinnehmen. So geschehen bei **Odin**, der sehnsüchtig in Braunschweig von seiner neuen Familie erwartet wurde. Leider entwickelte sich aber schon nach kurzer Zeit eine starke Tierhaarallergie bei einem Familienmitglied, sodass ein Zusammenleben unmöglich wurde. Allergien waren bis dato nie ein Thema in der Familie gewesen. So zog Odin ins Tierheim Weidefeld und sucht nun von dort aus ein liebevolles Zuhause.

Und natürlich stehen auch im Tierheim immer wieder Instandsetzungsmaßnahmen an, die wir so lange wie irgend möglich aufschieben. Das Katzenhaus war stark renovierungsbedürftig und auch einige Hundefreiläufe brauchten dringend eine Frühjahrskur. Die Schäden waren inzwischen so schlimm, dass uns nichts anderes übrigblieb, als auf unseren Notgroschen zurückzugreifen und die Sanierung endlich anzugehen. Das bedeutet aber leider auch, dass unsere eisernen Reserven stark geschrumpft sind und wir im Notfall kaum Rücklagen haben. Aber das ist unser täglich Brot, da erzähle ich Ihnen nichts Neues.

Jetzt wünsche ich Ihnen aber einen wunderschönen Sommer, genießen Sie Ihre Ferien und die Corona-Lockerungen in vollen Zügen. Manchmal muss man sich einfach auf das Positive konzentrieren. Auch ich werde das versuchen und meine Sorgen hoffentlich bald durch schönere Gedanken ersetzen können. Vielleicht geht das Vermittlungsjahr ja so toll weiter wie bisher, das wäre wunderbar.

Behalten Sie auch in Zukunft Ihr Herz für Tiere und bleiben Sie gesund!

Herzlichst, Ihr

Elmar Lobüscher



Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.  
Obergasse 10 · 64625 Bensheim  
Telefon: +49 6251 66117 · Telefax: +49 6251 66111  
E-Mail: info@archenoah.de · www.archenoah.de



Arche Noah Teneriffa e.V. · Obergasse 10 · 64625 Bensheim

## JA, ich möchte spenden!

Unterstützen Sie unsere Hunde und Katzen mit Ihrer einmaligen oder regelmäßigen Spende. Ob Sachspende, Patenschaft oder klassische Geldspende, jede Art der Unterstützung ist uns eine riesige Hilfe.

### Vielen lieben Dank!

**Sie können Ihre Spende auf das nachfolgend genannte Bankkonto überweisen:**

**Sparkasse Bensheim · IBAN: DE80 5095 0068 0001 0108 00 · BIC: HELADEF1BEN**

Meine Spende wird € \_\_\_\_\_ betragen  einmalig  monatlich  jährlich

Ich spende ab (Datum): \_\_\_\_\_

Vorname : \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Newsletter: Ich möchte über die Arbeit der Arche Noah Teneriffa künftig auch per E-Mail informiert werden.

Datenschutzerklärung: Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten vom Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa elektronisch erfasst, verarbeitet und gespeichert werden.

#### **EINZUGSERMÄCHTIGUNG** (Widerruf jederzeit möglich)

Kontoinhaber : \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

IBAN (22-stellig): \_\_\_\_\_

BIC: \_\_\_\_\_

Ort/Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Bitte senden Sie das Formular ausgefüllt per Post, Fax oder E-Mail an uns zurück:**

Arche Noah Teneriffa e.V. · Obergasse 10 · 64625 Bensheim · Fax: 06251 66111 · E-Mail: info@archenoah.de